



Karlsruhe, den 6.4.2021

## Medienmitteilung

Fristgerecht haben wir, BUND Karlsruhe und BI Müll und Umwelt Karlsruhe, unsere Anregungen und Einwendungen zur Gasverdichterstation Nordschwarzwald der Transnet (EnBW) beim Regierungspräsidium Freiburg eingereicht.

Nach intensiver Diskussion

1. über die Notwendigkeit der Anlage in Zeiten den Klimawandels und der Energiewende und
2. des Standorts der Anlage haben

wir uns entschlossen die Anlage nicht abzulehnen und uns konstruktiv an dem Verfahren zu beteiligen.

Zu 1: Mit der zu errichtenden Verdichterstation Nordschwarzwaldleitung wird die Transportleistung der Gashochdruckleitung Nordschwarzwald (NOS-Leitung) von rund 150.000 Nm<sup>3</sup> /h auf 552.000 Nm<sup>3</sup> /h gesteigert und neue Gaskraftwerke vor allem im Raum Stuttgart/Heilbronn geplant.

In Ettlingen-Hägenich besteht ein Netzknotenpunkt zu der Ferngasleitung Rheintal-Süd 1, in welche Erdgas aus der NOS eingespeist wird. Es wird also nicht nur die NOS- Transportkapazität gesteigert, sondern auch der Export von Gas.

Wie bei solchen Energiegroßprojekten üblich wird bei der Begründung der Anlage auch 'Green washing' betrieben. Aber wenn unsere Kohlekraftwerke und unsere LKWs auf Wasserstoff umgerüstet sind und durch die Leitungen Biomethan, ein Methan/Wasserstoffgemisch oder zu 100% grüner=regenerativ erzeugter Wasserstoff für die künftige Brennstoffzellentechnologie transportiert werden, dann ist dies sowohl mit den vorhandenen Leitungen als auch mit dieser Verdichteranlage ohne großen Umbau möglich. Wir haben uns wg der zukünftigen Sicherung der Strom- und Wärmebereitstellung auch in kleinen dezentralen Kraft-Wärmegekoppelten Kraftwerken in Süddeutschland entschieden, den Bau nicht abzulehnen, weil wir hoffen, dass wir es gemeinsam ‚schaffen‘, dass in ‚absehbarer‘ Zeit durch die Gasleitungen grüner Wasserstoff fließen wird. Uns wurde versichert, dass die Technik dieser Anlage auch ohne große Umbauten eine Mischung von Methan und Wasserstoff verdichten könnte. Nach technisch machbaren Umbauten ist auch eine Umstellung auf 100% Wasserstoff technisch möglich.

Zu 2. Der Standort befindet sich im FFH-Gebiet „Hardtwald zwischen Karlsruhe und Muggensturm“ (und im Landschaftsschutzgebiet „Hardtwald bei Ettlingen und Rheinstetten“). Zudem liegt der Standort im Wasserschutzgebiet „Stadt Karlsruhe, WW Mörscher Wald“. Sehr viel ungeeigneter kann ein Standort für eine technische Großanlage nicht gewählt werden. Dies versucht man aber durch eine UVP soweit als möglich zu glätten.

Die Nachteile dieses Standortes, ein geeigneter Standort wurde von der Stadt Ettlingen abgelehnt, sind für uns Umweltschützer sehr groß. Wir haben uns den Standort, ein ehemaliges Militärgelände, genau angesehen und die an diesem Standort notwendigen Schutzmaßnahmen für Flora und Fauna gefordert.

Darüber hinaus haben wir u.a. sowohl eine weitere Emissionsreduzierung der geplanten Verbrennungsanlagen als auch eine genaue Prüfung des Brand- und Explosionsschutzes gefordert. Diese werden wir mit dem RP und dem Betreiber in einem Erörterungstermin vertiefen.

Harry Block  
Vorstandsmitglied BUND KA

Horst Babenhauserheide  
Vorstandsmitglied BI Müll und Umwelt e.V.

Für Rückfragen:

Phone: 0171 53 59 473